

# Es soll sich der Mensch

dm C F C dm  
1. Es soll sich der Mensch nicht mit der Liebe abgeben,  
C F C dm  
denn die Liebe hat vernichtet schon so manch junges Leben.  
B gm C C7 dm  
Es hat mir die Trina die Treue versagt;  
F C dm C dm F C dm C dm  
Das sei euch geklagt. Tüterü-tü – tü - tüt

2. Ich war ja so schrecklich in die Trina verschossen,  
mein Herz war mit Zucker und mit Honig übergossen.  
Da kommt doch, zum Teufel, dem Müller sein Franz,  
und der führt sie zum Tanz. Tüterütütüt

3. Und nun schmeckt mir kein Essen und es schmeckt mir kein Trinken;  
am liebsten da würd' ich in der Erde versinken.  
Ich geh auch nicht mehr mit die anderen Knechte,  
denn die Menschen sind schlechte. Tüterütütüt

4. Und sollt' man mit solch Mädchen zum Tanze ausgehen,  
ja dann bleibt man am besten ganz dicht dabei stehen,  
denn sonst tanzen sie gleich mit die anderen Knechte,  
denn solch Mädchen sind schlechte. Tüterütütüt

5. Und bin ich gestorben, so lasst mich begraben,  
und lasst mir beim Schreiner sechs Bretter abschaben,  
darauf dann zwei feurige Herzen lasst malen,  
denn ich kann's ja bezahlen. Tüterütütüt

6. Und dann sollt ihr ein feierlich Totenlied singen:  
Da liegt nun der Esel in die Quer und die Länge.  
Er hat sich verplempert mit Liebesaffären,  
zu Dreck soll er werden! Tüterütütüt

7. So ging das zwei Wochen und dann kam schon die Nächste,  
vergessen all die Sorgen, die Nöte, die Ängste.  
Da fing das Theater von vorne an;  
man gewöhnt sich daran! Tüterütütüt